



Wolfgang Grawert
veranstaltungsforum fürstenfeld



Tanja Paliaga
LOFT



Liebe Musikfreunde,

seit über vier Jahren zählt das Veranstaltungsforum Fürstenfeld zu den wichtigsten Jazz-Spielstätten der Region. Von der Qualität des anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programms haben sich bisher insgesamt rund 7.000 Besucher überzeugt. Allein über 200 Abonnenten genießen regelmäßig JazzFirst-Konzerte in Fürstenfeld.

Der künstlerische Schwerpunkt der Reihe liegt auf zeitgemäßem europäischem Jazz. In der kommenden Saison gastieren im Veranstaltungsforum das italienische Alboran Trio, das Wanja Slavin Sextett zusammen mit dem französischen Trompeter und Sänger Mederic Collignon, der britische Pianist John Taylor, die Berliner Formation Cymnology sowie das spanisch-deutsche Duo Enrique Ugarte & Manfred Manhart.

Vollendeter Konzertgenuss

Außer dem einzigartigen Ambiente der ehemaligen Klosteranlage bietet das Veranstaltungsforum auch eine optimale Infrastruktur: Die vorzügliche Akustik, die gute Sicht von allen Plätzen, kostenlose Parkplätze sowie eine stilvolle gastronomische Bewirtung tragen zu der besonderen Fürstenfeld-Wohlfühlatmosphäre bei.

JazzFirst-Abo: 40% sparen

Mit dem JazzFirst-Abonnement lassen sich 40% des regulären Eintrittspreises sparen. Die Abo-Karten sind jederzeit frei übertragbar. Bestellen lässt sich das Abo per Telefon unter (08141) 66 65 444 sowie (08141) 40 16 410.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ALBORAN TRIO (I) ■

Paolo Paliaga, piano; Dino Contenti, double bass; Gigi Biolcati, drums

Alboran ist die Pforte zum Mittelmeer, die Wasserstraße, die den afrikanischen mit dem europäischen Kontinent verbindet. Warum benennt sich nun ein Jazz-Trio aus Italien nach diesem Eiland? Weil Alboran für einen besonderen Projektionsraum zwischen den Kulturen, zwischen Europa, Afrika und Amerika steht. Pianist Paolo Paliaga, der für die Kompositionen des Alboran Trios zuständig ist, Bassist Dino Contenti und Schlagzeuger Gigi Biolcati verstehen sich als Forscher auf dem Meer der Möglichkeiten. Das Konzept ist rein akustisch, die Suche gilt dem Sound und der Kunst der Melodieführung, der Interaktion und der spontanen Kreation außerhalb hergebrachter Formen und des Mainstreams. Das Resultat ist eine Musik, die frisch, komplex und nuancenreich ist. Eine Musik, die sich vor dem Hintergrund des afro-amerikanischen Jazz frei zwischen europäischer Musiktradition und afrikanischen Rhythmen bewegt.

„Das Alboran Trio steht für Rhythmus, Puls, Melodie, Vibration, Fluss, Wüstenstaub, Zigarettenrauch und Seele. Eine Quelle globaler Kreativität.“ (Jazzthing)

17.01.2007, 20.00 Uhr, Kleiner Saal
VVK € 17,- ■ AK € 18,- ■ Abo € 10,-

jazz first



21.02.2007, 20.00 Uhr, Kleiner Saal
VVK € 17,- ■ AK € 18,- ■ Abo € 10,-

jazz first

WANJA SLAVIN SEXTETT FEAT. MÉDÉRIC COLLIGNON (D/F) ■

Médéric Collignon, trumpet/vocal; Wanja Slavin, saxophone/clarinet; Karsten Hochapfel, guitar/cello; Ronny Graupe, guitar; Christian Lillinger, drums; Sava Medan, bass

Der erst 23-jährige Saxophonist und Komponist Wanja Slavin gilt mittlerweile als eine der wichtigen Stimmen des jungen deutschen Jazz. Sein Spiel, in dem Einflüsse so verschiedener Saxophonisten wie Lee Konitz, Ornette Coleman und Steve Coleman anklängen, findet bei Publikum und Kritik immer größeren Zuspruch, vor allem weil es sich nicht auf Epigonentum beschränkt, sondern durch eigene Ästhetik und kraftvolle musikalische Sprache besticht.

Mit dem Stimmkünstler und Trompeter Médéric Collignon, der nicht erst durch seine Zusammenarbeit mit Louis Sclavis bekannt wurde, hat Slavin einen Musiker eingeladen, der avantgardistische Akzente verspricht. Begleitet werden Slavin und Collignon von Karsten Hochapfel (guitar, cello), Ronny Graupe (guitar), Christian Lillinger (drums) und Sava Medan (bass).

„Zwischen Genie und Wahnsinn“ (Süddeutsche Zeitung)



14.03.2007, 20.00 Uhr, Kleiner Saal
VVK € 17,- ■ AK € 18,- ■ Abo € 10,-

jazz first

JOHN TAYLOR (GB) ■

Solo Piano

John Taylors Karriere begann 1969 mit der Zusammenarbeit mit den Saxophonisten Alan Skidmore und John Surman. In den 70er-Jahren war er als Begleiter der Sängerin Cleo Laine und Mitglied des Quintetts von Ronnie Scott aktiv. 1977 gründete Taylor mit Norma Winstone und Kenny Wheeler das Trio Azimuth, das mehrere Alben einspielte und in Europa, den USA und Kanada auftrat. Später arbeitete der britische Pianist u.a. zusammen mit Jan Garbarek, Enrico Rava, Gil Evans, Lee Konitz, Charlie Mariano, Charlie Haden und Peter Erskine.

John Taylor bewegt sich am liebsten im Terrain des kammermusikalischen, von subtilen Klassikeinflüssen geprägten Jazz. Er zelebriert Spielfreude pur und erreicht dabei immer wieder jene berühmten Taylorschen Schwebezustände, für die die Musikwissenschaft nur Begriffe, aber keine Formeln besitzt.

„Ein Jazzromantiker in jedem einzelnen Ton! Nur was durchs Raster fällt, entwickelt Zauber!“ (Jazzthetik)



CYMINOLOGY (D) ■

Cymin Samawatie, Gesang; Benedikt Jahnle, Klavier; Ralf Schwarz, Kontrabass; Ketan Bhatti, Schlagzeug

Bobby McFerrin holte Cymin Samawatie bei einem Auftritt in Braunschweig vor zwei Jahren auf die Bühne und sang mit ihr den Vokal-Remix eines persischen Gedichts aus dem 11. Jahrhundert. Diese Referenz durch den Vater des modernen Jazzgesangs verdeutlicht, welches Ausnahmetalent die junge deutsche Sängerin, Tochter iranischer Auswanderer, ist.

Cymin Samawatie verbindet die märchenhafte Poesie persischer Dichtungen mit hochklassigem World Jazz amerikanischer Prägung. In ihrem Quartett haben sich vier musikalische Charaktere getroffen, die sich hervorragend ergänzen und ein Musikerlebnis präsentieren, das niemanden unberührt lässt.

„Cymnology beweisen, dass es möglich ist, zu glühen, ohne zu explodieren. Musikalisch ist dieses multinationale Projekt ein Fest.“ (Jazzzeitung)

26.04.2007, 20.00 Uhr, Kleiner Saal
VVK € 17,- ■ AK € 18,- ■ Abo € 10,-

jazz first



ENRIQUE UGARTE & MANFRED MANHART (E/D) ■

Enrique Ugarte, accordion; Manfred Manhart, piano

Der renommierte baskische Akkordeonist Enrique Ugarte und sein Begleiter Manfred Manhart verbinden Tango und Jazz auf eine neue, ungewöhnliche Weise.

Enrique Ugarte, 1957 in Tolosa geboren, studierte Akkordeon bei Prof. M. Bikondoa und Oboe bei Prof. Luengo am „Conservatorio Superior“ in San Sebastián sowie Komposition bei Prof. D. Acker an der Musikhochschule München. Bei Sergiu Celibidache studierte er Phänomenologie der Musik und erlernte das Dirigieren. Ugarte ist ein Vollblutmusiker mit großer Vielfalt: Als Gastdirigent leitete er renommierte Orchester (English Chamber Orchestra, Baskisches Nationalorchester u.a.), überdies schrieb er zahlreiche Auftragskompositionen für Film und Theater. Als Akkordeonist nahm er zahlreiche CDs auf und gastierte in vielen Konzerthäusern Europas: u.a. Philharmonie München, Schauspielhaus Köln, Musikhalle Hamburg, Kongresshalle Zürich und Volksoper Wien.

„Ugarte lebt jeden Takt mit, fühlt und leidet. Und das Akkordeon lässt seinen Willen geschehen, jammert, singt und schmettert.“ SZ

23.05.2007, 20.00 Uhr, Kleiner Saal
VVK € 17,- ■ AK € 18,- ■ Abo € 10,-

jazz first